

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

westlichen Kanalufer kamen in unseren festen Besitz. Dabei fielen 2470 Franzosen, Engländer und Belgier in unsere Gefangenschaft; ferner erbeuteten wir etwa 35 Geschütze mit Munition sowie eine größere Anzahl von Maschinengewehren, viele Gewehre und sonstiges Material. Sämtliche feindliche Gegenangriffe zur Wiedererlangung des verlorenen Geländes blieben erfolglos, und am 24. April konnten unsere Truppen auch weiter östlich vorrücken. Sie stürmten die Ferme Solaert, südwestlich St.-Julien, sowie diesen Ort nebst Kresselaere und drangen siegreich gegen Gravenstapel vor. Wieder wurden 1000 Engländer gefangengenommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Der englische Gegenangriff auf St.-Julien am Morgen des 25. scheiterte gänzlich. Die Zahl der eroberten Geschütze stieg an diesem Tage auf 45, worunter sich auch 4 englische schwere Geschütze befanden. Bei Zonnebete wurde am gleichen Tage wieder heftig gekämpft, dabei mehr als 1000 Kanadier gefangengenommen. Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöhte sich damit auf 5000. Be-

luste hatten die Engländer auch am 29. und 30. April zu verzeichnen.

Die Kunde von diesen deutschen Erfolgen machte überall großen Eindruck, namentlich auch bei den Neutralen. Groß war die Enttäuschung in England und Frankreich, wollte man doch um diese Zeit nach den energischen Angriffen des Dreiverbandes schon längst in Brüssel sein. Als eine von vielen Stimmen, in denen die englischen Besorgnisse Ausdruck fanden, geben wir eine Stelle aus einem Leitartikel der „Daily Mail“ wieder:

„Wenn es wahr ist, was der Bericht des deutschen Hauptquartiers meldet, so ist das sehr ernsthaft. Wir haben uns daran zu erinnern, daß wir nicht allein unsere eigene Stellung zu verteidigen haben, wenn wir siegen wollen. Wir müssen auch die Deutschen von einer sehr stark verteidigten Linie zurücktreiben, die tatsächlich ganz Belgien und einen großen Teil des reichsten Gebietes des nördlichen Frankreich einschließt. Seit Beginn dieses Jahres ist die deutsche Linie beinahe vollständig unerschüttert geblieben.“



Soldatenlager im Innern einer Kirche.

photo-Bericht Hoffmann, München.

merkenswert ist folgende Stelle in dem Tagesbericht unserer Obersten Heeresleitung: ein sonderbares Völkergemisch — Senegalneger, Engländer, Turkos, Inder, Franzosen, Kanadier, Zuaven, Algerier — fand sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raume zusammen; bemerkenswert besonders durch die köstliche Reihenfolge, die die Engländer zwischen Senegalneger und Turkos, die Franzosen zwischen Inder und Kanadier stellt. Außerordentlich schwere Verluste hatte der Feind am 26. April nördlich und nordöstlich von Ypern. Die englischen Angriffe brachen fast sämtlich sofort in unserem Feuer zusammen. Der Gegner hatte seine Artillerie besonders auf den Ort Vizerne gerichtet, und da sämtliche Häuser desselben zerstört waren, mußten wir ihn am 26. räumen, doch wurde der östlich davon auf dem linken Kanalufer gelegene Brückentopf gehalten. Am nächsten Tage setzten die Engländer auf der Front Ypern—Bilkelm zum Angriff an, der indessen 200 Meter vor unserer Stellung völlig zusammenbrach. Weiter östlich hatte am Abend ein zweiter englischer Vorstoß das gleiche Ergebnis. Auf der ganzen Front wurde am 28. von den Engländern ununterbrochen, aber vergeblich angegriffen. Auf 63 erhöhte sich die Zahl der von uns eroberten Geschütze. Neue Mißerfolge und schwere Ver-

Den geringen französischen Gewinnen in den Argonnen bei St.-Mihiel und in den Vogesen, die kaum auf der Landkarte nachzuweisen sind, und den britischen Fortschritten von ungefähr einer englischen Meile auf der kurzen Front bei Neuve Chapelle ist dieser deutsche Erfolg bei Ypern gegenüberzuhalten und der frühere deutsche Erfolg bei Soissons. Die Deutschen an der westlichen Front sind noch nicht geschlagen, und es wird eine schwere Aufgabe sein, sie zu schlagen. Die Franzosen haben über zweieinhalb Millionen Mann an der Front. Die Engländer haben eine beträchtliche Streitmacht dort und die Belgier die Überbleibsel einer kleinen tapferen Armee. Die Ereignisse zeigen aber, daß sie noch nicht genügen. Deutschland hat seine ganze Kraft in diesem Kriege eingesetzt, und wenn Großbritannien nicht ebenso handelt und wir nicht mit aller unserer Kraft kämpfen, können wir nicht mit Vertrauen auf einen Sieg hoffen, und je länger wir zögern, unsere ganze Stärke einzusetzen, und je länger unser Volk mit Streit, Wettrennen und Wetten spielt, anstatt seine ganze Tatkraft auf diesen Krieg zu richten, desto länger wird alles unentschieden bleiben, desto blutiger und furchtbarer werden die Opfer sein, die wir bringen müssen.“

Man begreift die Enttäuschung, die in England hervor-